



DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE

HORIZONTE  
9. Mai – 9. Juni



**HÉLÈNE GRIMAUD &  
CAMERATA  
SALZBURG**

**MONTAG 20. MAI 2024**  
**19.30 UHR KULTURPALAST**



Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

## PREMIUMPARTNER



## KLASSIKPARTNER



## PROJEKTPARTNER

SACHSEN. LAND VON WELT.



GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.



## KOOPERATIONSPARTNER



Dresdner  
Philharmonie



Europäisches  
Zentrum der Künste  
European  
Centre for the Arts



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN



Semperoper  
Dresden



FRAUEN  
KIRCHE  
DRESDEN



LANDESBÜHNEN  
SACHSEN



Dresden  
Townhouse  
VAGABOND CLUB



Hochschule für Musik  
Carl Maria von Weber Dresden

## FÖRDERPARTNER

Novaled GmbH | JUST Naturstein GmbH | APOGEPHA Arzneimittel GmbH | Chauffeur Service 8x8

## UNTERSTÜTZER

BIZ | LAW Rechtsanwälte | Oppacher Mineralquellen GmbH & Co. KG

## KULTUR- UND MEDIENPARTNER



Sächsische Zeitung

SÄCHSISCHE SZ DE\*

nmz  
neue musikzeitung

# HÉLÈNE GRIMAUD KLAVIER

## CAMERATA SALZBURG

---

### **LUDWIG VAN BEETHOVEN** (1770–1827)

Ouvertüre zu Heinrich Joseph von Collins Trauerspiel  
»Coriolan« op. 62

🕒 ca. 8 Min.

### **ROBERT SCHUMANN** (1810–1856)

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

Allegro affettuoso

Intermezzo. Andantino grazioso

Allegro vivace

🕒 ca. 30 Min.

### **Pause**

### **FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY** (1809–1847)

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

Allegro di molto

Andante

Scherzo

Allegro con fuoco

🕒 ca. 32 Min.

## **18.30 Uhr Konzerteinführung**

Kulturpalast, Veranstaltungsraum der Zentralbibliothek, 1. OG

# ZWISCHEN IMPULSIVITÄT UND SANFTMUT

## LUDWIG VAN BEETHOVEN

### OUVERTÜRE ZU HEINRICH JOSEPH VON COLLINS TRAUERSPIEL »CORIOLAN« OP. 62

**Uraufführung:** März 1807, Wien, Palais Lobkowitz

**Besetzung:** 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner,  
2 Trompeten, Pauken, Streicher

---



Ludwig van  
Beethoven

---

Das heutige Konzert wird von einem Werk eingeleitet, das geradezu prädestiniert dazu ist, einen Abend zu eröffnen. Während Ouvertüren ursprünglich als Auftakt der dazugehörigen Oper, des Schauspiels oder Balletts aufgeführt wurden, spielte man sie mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts ebenso allein, ohne das nachfolgende Bühnenwerk. Ludwig van Beethovens Ouvertüre zu Heinrich Joseph von Collins »Coriolan« ist ein wegweisendes Beispiel für diese Entwicklung. Im Jahr 1807, zum Zeitpunkt der Komposition, war das betreffende Trauerspiel bereits nahezu vollständig von den Spielplänen der Theater verschwunden. Beethoven dürfte sich dessen bewusst gewesen sein, dass sein Werk eher selten bis nie als Eröffnung des entsprechenden Schauspiels fungieren würde. Und so war es wohl eine explizite Entscheidung des Komponisten, sich dieser neuartigen Gattung zu widmen: der Konzertouvertüre, in der dem Publikum das entsprechende Programm ausschließlich auf instrumentaler Ebene vermittelt wird.

In besagtem Trauerspiel greift Heinrich Joseph von Collin die Geschichte um den in der Römischen Gesellschaft hoch angesehenen Patrizier Coriolan auf, den seine Arroganz zu regelrechtem Hass und Hetze gegenüber den Plebejern treibt. Als er daraufhin aus der Stadt

verbannt wird, verbündet er sich mit deren Feind, den Volskern, um mit diesen einen unerbittlichen Kampf gegen Rom zu führen. Einzig das eindringliche Flehen seiner Mutter kann Coriolan dazu bewegen, vom vernichtenden Angriff auf die Stadt abzulassen. Infolge seiner Illoyalität gegenüber Rom auf der einen und seines Verrats an den Volskern auf der anderen Seite sieht er am Ende keinen anderen Ausweg für sich als den Freitod.



### **Louis-Jean-François Lagrenée: Coriolan unter den Volskern**

Beethoven verzichtete in seiner Konzertouvertüre darauf, die gesamte Handlung musikalisch abzubilden, und stellte vor allem die zwei zentralen Charaktere der Geschichte einander gegenüber: die Titelfigur und die Mutter Coriolans. Am Anfang der Komposition steht eine Abfolge akzentuierter schmetternder Akkorde, die Schlag auf Schlag aus dem Orchester tönen. Sie kehren im Verlauf des Werkes mehrmals wieder und stecken voller Energie. So bilden sie eindrücklich die Starrsinnigkeit ab, mit der Coriolan – von Wut getrieben – seinen Plan verfolgt, Rom

zu vernichten. Die Stöße markieren den Beginn des ersten, martialischen Motivs. Dem setzte Beethoven eine sanftere, aber doch entschiedene Kantilene entgegen, mithilfe derer wohl das mütterliche Wesen versinnbildlicht wird. Es scheint, als könne das aufrührerische Motiv für kurze Zeit verdrängt werden. Dieses jedoch bleibt und schleicht sich erneut in die ruhig fließende Melodie hinein, bäumt sich wieder und wieder auf. Die Fronten wirken verhärtet, auch wenn sich innerhalb der Motive minimale Veränderungen ausmachen lassen. Das und die störrische Wiederholung erwecken den Eindruck, als ringe Coriolan hörbar mit sich. Doch nicht nur das kriegerische Motiv zeigt sich unbeirrt von den weichen Melodielinien der Streicher, auch der flehende Part bleibt unerbittlich. Nach einer Passage der musikalischen Konfrontation, eines Verschränkens der die beiden Seiten charakterisierenden Motive, erklingen die akzentuierten Einwürfe der Bläser ein letztes Mal, ihre Intensität nimmt nun jedoch kontinuierlich ab. Stück für Stück entweicht dem Motiv seine anfängliche Energie, bis hin zur völligen Auslöschung. Beethovens Ouvertüre endet mit sanft im Pianissimo erklingenden Pizzicati der Streicher, womit gleichsam das Sterben Coriolans musikalisch inszeniert wird. Die Titelfigur weicht also von ihrem Vorhaben, Rom in Schutt und Asche zu legen, ab, weshalb der ursprüngliche Plan unvollendet bleibt. Gerade weil Coriolan scheitert, gestaltet sich das Ende friedlich und geradezu erfreulich, da auf einen blutigen Angriff verzichtet wird.

# ROBERT SCHUMANN

## KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER A-MOLL OP. 54

**Uraufführung:** 4. Dezember 1845, Dresden, Hôtel de Saxe, mit Clara Schumann als Solistin, unter der Leitung von Ferdinand Hiller

**Besetzung:** Soloklavier, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

Dass das Fragment durchaus keine Seltenheit im Schaffen eines Komponisten darstellt, zeigt sich unter anderem bei Robert Schumann, insbesondere mit Blick auf seine Arbeit an Klavierkonzerten. Aus Schumanns Feder entstanden in den 1830er-Jahren eine Reihe nicht fertiggestellter Entwürfe dieser Gattung. Seine erneute Beschäftigung mit einem Klavierkonzert 1841 war am Ende zwar von

Erfolg gekrönt, sollte bis dahin jedoch viel Ausdauer von dem Komponisten fordern.

Was seinen Abschluss später im Klavierkonzert a-Moll op. 54 fand, nahm seinen Anfang in einem einsätzigen Kompositionsprojekt Schumanns, das den Titel »Fantasie« trug. Diese Bezeichnung hat eine weit in die Musikgeschichte zurückreichende Geschichte, wurde jedoch im 19. Jahrhundert noch einmal mit neuen Zuschreibungen versehen, indem man nun damit gern einen Streifzug durch unterschiedliche musikalische Gattungen betitelte. Die Fantasie galt als in besonderer Weise dazu geeignet, das Gefühlsleben eines Subjektes zu spiegeln und vielfältige Sinneseindrücke miteinander zu verweben. Schumann muss auch einen ganz praktischen Grund dafür gesehen haben, für gewöhnlich voneinander Getrenntes miteinander zu vereinen: Die Konzertveranstalter im 19. Jahrhundert strebten an, stets ganz besonders

abwechslungsreiche Programme zusammenzustellen, sodass oft gar nicht die Zeit eingeräumt wurde, alle Sätze eines Werkes zu spielen. Dies hatte zur Folge, dass dann lediglich ein einziger Satz aus einer Sinfonie, Sonate oder eben einem Solokonzert präsentiert und die Idee einer Gesamtkonzeption



**Clara Schumann,  
geb. Wieck**

der Werke hintangestellt wurde. Um das Auseinanderreißen ihrer musikalischen Gedanken zu verhindern, widmeten sich die Komponisten daher auch solchen Gattungen wie dem »Konzertstück«. Darin konnten unterschiedliche Formteile der Komposition ähnliche dramaturgische Funktionen erfüllen wie die einzelnen Sätze in einem mehrsätzigen Werk. Ein Beispiel hierfür stellt Schumanns besagte »Fantasie« dar, die zum ersten Mal am 13. August 1841 von Clara Schumann im Gewandhaus zu Leipzig aufgeführt wurde.

## **»Das Clavier ist auf das feinste mit dem Orchester verwebt – man kann sich das eine nicht denken ohne das andere.«**

---

Clara Schumann

Das Prinzip des Verdichtens schlägt sich in dem Werk weiterhin in der engen Verwobenheit von Soloinstrument und Orchester nieder. Dies hob Clara Schumann nach einer Probeaufführung der »Fantasie«, die 1841 im Gewandhaus zu Leipzig stattfand, besonders lobend hervor. In ihrem Tagebuch notierte die Pianistin des Abends: »Das Clavier ist auf das feinste mit dem Orchester verwebt – man kann sich das eine nicht denken ohne das andere.« Das Orchester tritt nicht als lediglich dienender Begleiter eines Virtuosen in den Hintergrund, sondern begegnet dem Klavier auf dem musikalischen Feld als gleichberechtigter Partner.

Clara Schumann war von dem Werk hellauf begeistert, der öffentliche Erfolg sollte jedoch noch einige Jahre auf sich warten lassen – sämtliche Publikationsanfragen des Komponisten bei diversen Verlagen wurden abgelehnt. Auch gab es keine Aufführungen, die über das Probenformat hinausgingen. Nachdem Schumann die »Fantasie« vier Jahre lang hatte ruhen lassen, begann er schließlich damit, sie umzuarbeiten und zu einem dreisätzigen Klavierkonzert auszubauen, seinem Opus 54. Dazu gestaltete er die bereits bestehende Komposition zu einem Kopfsatz um und fügte das Andantino grazioso als zweiten Satz sowie einen Finalsatz in Rondoform hinzu.

In dem Werk sind Soloinstrument und Orchester stark miteinander verknüpft und dabei gleichzeitig autonom. Dieses Verhältnis zwischen den beiden musikalischen Parteien stellt aus gattungsgeschichtlicher Perspektive eine Besonderheit dar, zeichnet sich das klassische Solokonzert doch durch das Gegenüberstellen von Solist und Begleitung aus. Klavier und Orchester werden gleichermaßen an der Ausarbeitung der musikalischen Gedanken beteiligt, einzelne Instrumentengruppen treten abwechselnd als kammermusikalische Partner des Soloinstrumentes hervor, und das Orchester unterstützt das Klavier dabei, dessen motivische und klangliche Impulse zur Entfaltung zu bringen.



**Robert  
Schumann**

---

In seiner viersätzigen Form erlebte das Werk am 4. Dezember 1845 im Hôtel de Saxe zu Dresden seine Uraufführung, woraufhin die »Allgemeine Musikalische Zeitung« euphorisch lobte: »Wir haben alle Ursache, diese Composition sehr hoch zu stellen und sie den besten des Tonsetzers anzureihen, namentlich auch deshalb, weil sie die gewöhnliche Monotonie der Gattung glücklich vermeidet und der vollständig obligaten, mit grosser Liebe und Sorgfalt gearbeiteten Orchesterpartie, ohne den Eindruck der Pianoleistung zu beeinträchtigen, ihr

volles Recht widerfahren lässt und beiden Theilen ihre Selbstständigkeit in schöner Verbindung zu wahren weiss.« Nach den anfänglichen Schwierigkeiten, die »Fantasie« an die Öffentlichkeit zu bringen, hatte Schumann wohl nicht damit gerechnet, dass dieser Musik in veränderter Gestalt später ein so großer Erfolg beschieden sein würde.

**»Wir haben alle Ursache, diese  
Composition sehr hoch zu  
stellen und sie den besten des  
Tonsetzers anzureihen [...]«**

---

»Allgemeine Musikalische Zeitung«



# FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

## SINFONIE NR. 1 C-MOLL OP. 11

**Uraufführung:** 14. November 1824 (privates Konzert zum Geburtstag von Fanny Mendelssohn Bartholdy);

erste öffentliche Aufführung: 1. Februar 1827, Leipzig, Gewandhausorchester unter der Leitung von Johann Philipp Christian Schulz

**Besetzung:** 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

---

Gerade einmal fünfzehn Jahre alt war Mendelssohn, als er das Werk komponierte, das später als seine Erste Sinfonie c-Moll op. 11 gedruckt werden sollte. Zuvor hatte er sich insbesondere im Zuge seiner Arbeit an über zehn Streichersinfonien, geschrieben zwischen 1821 und 1823, mit dem entsprechenden Metier vertraut gemacht. Mit seiner Ersten wagte er sich auf dem Weg hin zum international bekannten Sinfoniker nun einen weiteren Schritt voran.

Schon in diesem frühen Werk zeigt sich Mendelssohns außergewöhnliches musikalisches Talent. Gleichzeitig meint man das Alter des Komponisten an der Musik ablesen zu können: Sie scheint von jugendlicher Frische, Elan, wildem Temperament und bisweilen einer Unbeschwertheit durchdrungen, die in das Bild von einem jungen, neugierigen Mann passen, der sich nun mit Entschlossenheit in den Musikbetrieb stürzte, um der Welt zu zeigen, was er konnte. Insbesondere das Finale der Ersten Sinfonie macht den Anschein, als loderte in dem

Tonschöpfer ein Feuer, das er nicht mehr zu verbergen vermochte. Leidenschaftliche und lyrische Melodien, für deren Stil sich bereits erste Anzeichen in diesem Opus 11 finden, sollten sich auch in vielen späteren Werken Mendelssohns als charakteristisch für seine Musik erweisen.

Mendelssohn wurde unter anderem von Carl Friedrich Zelter in Komposition unterrichtet, zudem holte er sich bereits in jungen Jahren Anregungen bei den Meistern früherer Generationen und studierte die Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven sowie Carl Maria von Weber. Die Orientierung an Vorbildern der Wiener Klassik ist auch in seiner Ersten Sinfonie zu erkennen – etwa mit Blick auf den traditionellen viersätzigen sinfonischen Aufbau oder die Hinwendung zu klaren Formen. Doch auch Johann Sebastian Bach wurde von dem Romantiker sehr verehrt. Zwei Jahre nach der öffentlichen Uraufführung seiner Ersten Sinfonie sollte Mendelssohn in einer denkwürdigen Aufführung der Berliner

Singakademie Bachs »Matthäuspassion« nach hundert Jahren erstmals wieder auf die Bühne bringen. Damit wurde eine regelrechte Bach-Renaissance eingeläutet – die Musik des Barockmeisters war nach dessen Tod zunehmend in Vergessenheit geraten. Mendelssohn blieb so für immer auf besondere Weise mit der Rezeptionsgeschichte des Werkes Bachs verbunden. Auch wenn dies Anfang der 1820er-Jahre noch Zukunftsmusik war, ist eine Beschäftigung mit dem Alten Meister bereits im Finalsatz von Mendelssohns Erster Sinfonie erkennbar, wenn die Coda von einem ausgefeilten Fugato eingeleitet wird. Neben der Wertschätzung von Bachs Œuvre zeigt sich darin selbstverständlich auch, in welchem herausragendem Maße Mendelssohn schon früh das Kompositionshandwerk beherrschte.



**Fanny Hensel,  
geb. Mendelssohn  
Bartholdy**

---

Es hat den Anschein, als habe er seinen späteren Erfolg bereits Mitte der 1820er-Jahre vor Augen gehabt, so sicher und entschlossen lässt er das Orchester auftreten. Gleichzeitig leben diese Stellen vom Kontrast, den Mendelssohn immer wieder hervorrief. Die kraftvolle Unbeirrbarkeit weicht bisweilen kantablen Stellen, in denen die Melodien wie selbstverständlich in spielerischer Einfachheit dahinfließen. Gerade im zweiten, langsamen Satz der Ersten Sinfonie wurden Mendelssohns Zeitgenossen hin und wieder an die Musik Wolfgang Amadeus Mozarts erinnert. Scheinbar aus dem Nichts entstehen neue Motive, ganz natürlich, wie von selbst, ohne große Kraftanstrengung. Mendelssohn wob sie unaufgeregt in die bestehende Klangwelt hinein.

Die Uraufführung fand anlässlich des 19. Geburtstages von Felix' Schwester Fanny 1824 im privaten Rahmen statt. Der Öffentlichkeit wurde das Werk zum ersten Mal dann vier Jahre später im Leipziger Gewandhaus unter der Leitung von Johann Philipp Christian Schulz präsentiert. Auch wenn Mendelssohn dabei nicht selbst dirigierte, markierte die Sinfonie doch den Beginn seiner Etablierung als bedeutender Komponist, da sie von Publikum und Kritik sehr lobend aufgenommen wurde. Im Zuge seiner ersten Englandreise, der noch viele weitere folgen sollten, leitete Mendelssohn im Mai 1829 die Aufführung seiner Ersten Sinfonie in der Royal Philharmonic Society in London. Für dieses Konzert tauschte er das Minuetto gegen ein Scherzo, bei dem es sich um eine orchestrierte Fassung des dritten Satzes aus dem Oktett für Streicher in Es-Dur op. 20 handelt. Im Erstdruck der Sinfonie 1834, also weitere fünf Jahre später, würdigte Mendelssohn jedoch wieder das ursprünglich für dieses Werk vorgesehene Minuetto.

Nichtsdestotrotz erscheint das Scherzo aus op. 20 auch heute noch hin und wieder als Teil der »Londoner Fassung« auf Konzertprogrammen, so auch an diesem Abend. Obwohl Mendelssohns Erste Sinfonie – sei es mit Scherzo oder Minuetto – längst nicht so bekannt ist wie seine späteren Sinfonien, etwa die Dritte (»Schottische«) oder die Vierte (»Italienische«), dient sie doch als frühes Zeugnis eines außergewöhnlichen musikalischen Talents und bietet Einblicke in die Anfänge der künstlerischen Entwicklung dieses bedeutenden Komponisten der Romantik.

---

Sophia Schulz



**Felix Mendelssohn  
Bartholdy**

---

# CD- EMPFEH- LUNGEN

des dc-musicstore



[www.dc-musicstore.de](http://www.dc-musicstore.de)  
dc-musicstore, Schützengasse 12  
01067 Dresden

---

## **ROBERT SCHUMANN & JOHANNES BRAHMS**

### **»FOR CLARA«**

HÉLÈNE GRIMAUD,  
KONSTANTIN KRIMMEL,  
DG 2023

Musik der Romantik und die besondere Verbindung von Schumann und Brahms zu Clara Schumann erkunden Grimaud und Krimmel auf ihrer neuesten Einspielung. Der Sänger und die Pianistin vermitteln auf bewe-

gende Weise Themen wie Liebe, Verlust, Hingabe und Desillusionierung – eine wunderbare Performance, berauschend und delikate.

---

## **VALENTIN SILVESTROV**

### **»SILENT SONGS«**

HÉLÈNE GRIMAUD, KONSTANTIN KRIMMEL, DG 2023

Die vertonten Gedichte russischer, ukrainischer und englischer Dichter sind eine Hommage an den ukrainischen Komponisten Silvestrov. Seine »stillen Lieder« bezeichnet er selbst als »vertontes Schweigen«. Von Grimaud und Krimmel werden sie emotional berührend und unglaublich ausdrucksstark interpretiert.

---

## **ROBERT SCHUMANN U. A. KLAVIERKONZERT OP. 54 U. A.**

HÉLÈNE GRIMAUD, CAMERATA SALZBURG, GIOVANNI GUZZO, C MAJOR 2023 (DVD)

Schumanns Klavierkonzert ist Teil dieses Live-Mitschnitts aus der Elbphilharmonie Hamburg. Über dieses Werk sagt die Künstlerin, es sei speziell, heikel, empfindlich. Sie aber glänzt und zeigt ihr atemberaubendes Können. Begleitet wird Grimaud – wie auch am heutigen Abend – von der Camerata Salzburg – ein Konzerterlebnis fürs Wohnzimmer!

---

# HÉLÈNE GRIMAUD

---

ist nicht nur eine leidenschaftliche Pianistin, die ihr Instrument mit starkem poetischem Ausdruck und unvergleichlichem technischem Können spielt. Sie zeichnet sich ebenso als Naturschützerin, Menschenrechtlerin und Buchautorin aus.

1969 in Aix-en-Provence geboren, studierte sie bei Jacqueline Courtin am dortigen Konservatorium und anschließend bei Pierre Barbizet in Marseille. Bereits als Dreizehnjährige wurde sie am Pariser Conservatoire angenommen, wo sie schon drei Jahre später den Ersten Preis im Fach Klavier erhielt. Weiteren Unterricht nahm sie bei György Sándor und Leon Fleisher.



Außerdem debütierte Grimaud noch in einem völlig anderen Fach: Sie gründete das Wolf Conservation Center, ein Umweltbildungszentrum im Bundesstaat New York. Ihre Liebe zu dieser gefährdeten Art entdeckte sie bei einer zufälligen Begegnung mit einem Wolf in Nordflorida. Zudem ist sie Mitglied der internationalen Organisation Musicians for Human Rights.

Als Konzertsolistin ist sie ebenso zu erleben wie als Kammermusikerin. Zu ihren musikalischen Partner:innen zählen u. a. Sol Gabetta, Jan Vogler und die Gebrüder Capuçon.

Höhepunkte der aktuellen Saison umfassen Aufführungen von Brahms' Erstem Klavierkonzert mit dem London Philharmonic Orchestra und mit dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg im

Rahmen ihrer Residency an der Philharmonie Luxemburg, Mozarts Klavierkonzert Nr. 20 mit dem Philadelphia Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin, zudem Rezitale in Boston, Atlanta, Chicago und Toronto sowie Schumanns Klavierkonzert mit der Camerata Salzburg im Wiener Konzerthaus, bei den Dresdner Musikfestspielen, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und bei den Rencontres Musicales d'Évian. Im Juni wird die Pianistin zusammen mit Konstantin Krimmel erneut mit Silvestrovs »Silent Songs« in Luxemburg und Dortmund zu erleben sein. Ihren wegweisenden Beitrag zur klassischen Musik würdigte die französische Regierung mit der Aufnahme Grimauds in die Ehrenlegion im Rang eines Ritters. Grimaud ist seit 2002 Exklusivkünstlerin der Deutschen Grammophon. Ihre Aufnahmen erhielten begeisterte Kritiken und viele Auszeichnungen wie den »Cannes Classical Recording of the Year«, den »Choc du Monde de la Musique«, den »Diapason d'Or«, den »Grand Prix du Disque« und den »ECHO Klassik«.

General Management: CCM Classic Concerts Management GmbH  
[www.ccm-international.de](http://www.ccm-international.de)



# CAMERATA SALZBURG

---

Mit ihrer eigenveranstalteten Konzertreihe und als Stammensemble der Salzburger Festspiele und der Mozartwoche prägt die CAMERATA die Musikstadt Salzburg. Als ihr Kulturbotschafter ist sie zudem auf den großen internationalen Konzertpodien wie dem Wiener Konzerthaus, der Philharmonie de Paris, der Hamburger Elbphilharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Teatro Colón Buenos Aires regelmäßiger Gast. Das Orchester mit seinen aktuell aus mehr als zwanzig Nationen stammenden Musiker:innen steht mit seinem Klang besonders für die Wiener Klassik, namentlich die Musik W. A. Mozarts, und entdeckt zurzeit zudem besonders die Werke der Frühromantik in Form neuer kammerorchestraler Transparenz.



1952 gründete der in Salzburg wirkende Wiener Dirigent und Musikwissenschaftler Bernhard Paumgartner die Camerata Academica als Klangkörper von Lehrenden und Studierenden des Mozarteums mit seiner Vision, einen Idealklang durch die Eigenverantwortung jedes einzelnen Musikers im Sinne der Gemeinschaft zu erzeugen.

Größten Einfluss auf die Entwicklung der CAMERATA hatte Sándor Végh als Chefdirigent von 1978 bis 1997. Sein Credo, jedes Stück wie im kammermusikalischen Zusammenspiel eines Streichquartetts anzugehen, prägt den Klang und Spielweise der CAMERATA bis heute. Auf ihn folgten Sir Roger Norrington, Leonidas Kavakos und Louis Langrée.

2016 beschloss das Orchester, die Führung in die eigenen Hände zu nehmen. Unter der künstlerischen Leitung der »Primaie inter pares« spielt die CAMERATA seither in demokratischem Selbstverständnis mit ihren Konzertmeistern Gregory Ahss und Giovanni Guzzo sowie je nach Repertoire in Zusammenarbeit mit Gastdirigent:innen, darunter Franz Welser-Möst, Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe und Andrew Manze. Weitere Impulse holte und holt sie sich von Künstlern wie Fazil Say, Renaud Capuçon sowie François Leleux. Ab der Saison 2023/24 geht die CAMERATA musikalische Partnerschaften mit Héléne Grimaud und Janine Jansen ein. Neben den Salzburger Festspielen und der Mozartwoche ist das Orchester in dieser Spielzeit bei internationalen Festivals wie dem Gstaad Menuhin Festival, dem Festival de Pâques d'Aix-en-Provence, dem George Enescu Festival Bukarest, dem Festival der Nationen, dem Musicus Fest Hongkong sowie dem Shanghai International Arts Festival zu Gast. Im Rahmen von CAMERATA Young wird zudem intensive Musikvermittlungsarbeit betrieben.

Auf der jüngsten, von der Kritik hochgelobten CD-Einspielung, »The Messenger« mit der Pianistin Héléne Grimaud, sind Werke Wolfgang Amadeus Mozarts und Valentin Silvestrovs zu hören (DG 2020).

# ORCHESTERBESETZUNG

## **ERSTE VIOLINE**

---

Giovanni Guzzo, Konzertmeister und  
musikalische Leitung

György Acs

Izso Bajusz

Yoshiko Hagiwara

Annelie Gahl

Kana Matsui

Alice Dondio

## **ZWEITE VIOLINE**

---

Yukiko Tezuka, Stimmführerin

Michaela Girardi

Anna Lindenbaum

Maria Sawerthal

Neza Klinar

Dagny Wenk-Wolff

## **VIOLA**

---

Firmian Lermer, Stimmführer

Iris Juda

Jutas Jávorka

Ulrike Landsmann

Claudia Hofert

## **VIOLONCELLO**

---

Stefano Guarino, Stimmführer

Jeremy Findlay

Shane Woodborne

Claudia Hödl

## **KONTRABASS**

---

Josef Radauer, Stimmführer

Burgi Pichler

Christian Junger

## **FLÖTE**

---

Wally Hase

Eva Schinnerl

## **OBOE**

---

Matthias Bäcker

Laura Urbina

## **KLARINETTE**

---

Wolfgang Klinser

Monika Wisthaler

## **FAGOTT**

---

Marco Lugaresi

Christoph Hipper

## **HORN**

---

Bostjan Lipovsek

Michael Reifer

## **TROMPETE**

---

Kurt Körner

Christian Simeth

## **PAUKE**

---

Charlie Fischer





# Martin Stadtfeld | Württembergisches Kammerorchester

Händel & Bach!

FR  
**27**  
**Sep**  
19:30 Uhr



# Musikerlebnis für jeden Geschmack

Egal ob Sie auf altbekannte  
Klassiker stehen oder auf  
echte Neuheiten:  
Stöbern Sie durch unser  
Sortiment und entdecken Sie Musik  
unterschiedlicher Genres sowie  
Musikerbiografien zum Lesen & Hören –  
für Erwachsene und Kinder.



Scan & More

**Thalia HAUS DES BUCHES**

Dr.-Külz-Ring 12 · 01067 Dresden

Tel. 0351 497360

thalia.dresden-hdb@thalia.de

 **Thalia**

ÜBER

120

THEMENWELTEN

Manufakturen • Künstler • Geschenkideen



ÜBER

3.500

REGIONALE  
PRODUKTE



WAS  
DAS HERZ  
BEGEHRT

ÜBER

30

KÜNSTLER +  
FOTOGRAFEN

aus Sachsen



ÜBER

100

ERLEBNIS-  
GUTSCHEINE

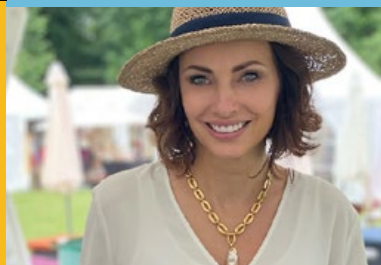
in Sachsen



ÜBER

120

MANUFAKTUREN  
AUS DER REGION



DDV  LOKAL

Bestes für Sachsen

Erleben Sie Einkaufsvergnügen pur und finden Sie genau das Richtige  
für besondere Momente und besondere Menschen

unter [www.ddv-lokal.de](http://www.ddv-lokal.de) und im DDV Lokal in Ihrer Nähe!

\*DDV Lokal ist ein Unternehmen der DDV  MEDIENGRUPPE



Deutschlandfunk Kultur



Aus Opernhäusern,  
Philharmonien  
und Konzertsälen.

# Konzerte, jeden Abend. Jederzeit.



In der DfK Audiothek App, im  
Radio über DAB+ und UKW  
[deutschlandfunkkultur.de/  
konzerte](https://deutschlandfunkkultur.de/konzerte)

# JAN VOGLER

BEI SONY CLASSICAL

Foto © Marco Gobbi

## LALO & CASALS

Die Weltersteinspielung des Cellokonzerts von Enrique Casals, dem Bruder von Pablo Casals, sowie das Cellokonzert von Lalo.

„Diese Weltersteinspielung mit dem Festivalorchester Moritzburg leuchtet prachtvoll spanische Farben und große abendländische Traditionslinien aus.“

[...] Bereichernd klingvoll“ WAZ



## DAS DVOŘÁK ALBUM

Kammermusik von Antonín Dvořák, eingespielt von Jan Vogler mit exzellenten jungen Musikern des Moritzburg Festival Ensembles. Mit dem Klavierquartett op. 87, dem Dumky-Trio, der Humoreske op. 101 u. a.

„Eine sehr kontrastreiche, vielschichtig-vielfarbige und nicht zuletzt risikofreudige Darstellung“ ★★★★★ Fono Forum

## POP SONGS

„Hits“ von Monteverdi, Händel und Mozart bis hin zu Pop Songs von den Beatles und Michael Jackson.

„Die Arien (bekommen) eine eigene Form von Intimität, unterstützt vom farbigen und dennoch diskreten BBC Philharmonic unter dem umsichtigen Omer Meir Wellber.“ Concerti





GESELLSCHAFT  
FREUNDE DER DRESDNER  
MUSIKFESTSPIELE E.V.

# Musik braucht Freunde

Fördern Sie einzigartige musikalische Erlebnisse!

Engagieren Sie sich für die Musik und Ihre Stadt!

Teilen Sie Begeisterung!

Werden Sie Freund oder Freundin der Dresdner Musikfestspiele.  
Wir freuen uns auf Sie.

☎ +49 (0)351 478 56 11

✉ [freunde@musikfestspiele.com](mailto:freunde@musikfestspiele.com)

📌 [www.musikfestspiele.com/freundeskreis](http://www.musikfestspiele.com/freundeskreis)



# KON- ZERT- TIPP

Mit **Joseph Haydns »Die Jahreszeiten«** ist am **Donnerstag, dem 30. Mai, um 19.30 Uhr** der katalanische Ausnahmekünstler und Visionär **Jordi Savall** mit seinen Ensembles – dem Chor **La Capella Nacional de Catalunya** und dem Orchester **Le Concert des Nations** – im **Kulturpalast** zu erleben. Gemeinsam werden die auf historische Aufführungspraxis spezialisierten Sänger- und Musiker:innen das Oratorium, das zu den Schlüsselwerken des klassischen Repertoires zählt, mit gewohnt klanglicher Transparenz und farbenreicher Ausdruckskraft dem Publikum nahebringen.

---

DIE DRESDNER MUSIKFESTSPIELE **2025** FINDEN  
VOM **17. MAI BIS 14. JUNI** STATT.

VORVERKAUFSBEGINN: 27. NOVEMBER 2024

## IMPRESSUM

**Intendant** | Jan Vogler

**Dramaturgie & Konzertplanung** | Imke Hinz, Katarina Hinzpeter

**Redaktion** | Sophia Schulz (extern)

**Redaktionelle Mitarbeit** | Ana Maria Quandt

**Lektorat** | Christiane Filius-Jehne – lektoratundmehr (extern)

**Artdirektion** | BOROS

**Layout, Gestaltung & Satz** | Agentur Grafikladen, Dresden

**www.musikfestspiele.com**

## TEXTNACHWEISE

Der Einführungstext von Sophia Schulz ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

## BILDNACHWEISE

Titel: Hélène Grimaud © Mat Hennek; S. 2: Ludwig van Beethoven, Teil eines Gemäldes von Joseph Willibrord Mähler, 1804/05, Quelle: Wikimedia Commons; S. 3: Coriolan unter den Volskern, Gemälde von Louis-Jean-François Langrenée, Öl auf Leinwand, vor 1764, Quelle: Wikimedia Commons; S. 4: Clara Wieck kurz vor ihrer Eheschließung mit Robert Schumann, aquarellierte Zeichnung von Johann Heinrich Schramm, 1840, Quelle: Wikimedia Commons; S. 6: Robert Schumann, Lithografie von Josef Kriehuber, 1839, Quelle: Wikimedia Commons; S. 8: Fanny Mendelssohn Bartholdy im Jahr ihrer Eheschließung mit Wilhelm Hensel, Zeichnung von Wilhelm Hensel, 1829, Quelle: Wikimedia Commons; S. 9: Felix Mendelssohn Bartholdy, Gemälde von Carl Joseph Begas, 1821, Quelle: Wikimedia Commons; S. 11: Hélène Grimaud © Mat Hennek; S. 12: Camerata Salzburg © Igor Studio

Trotz Bemühungen konnte es nicht immer gelingen, alle Rechteinhaber der veröffentlichten Texte und Bilder ausfindig zu machen. Urheber, die nicht erreicht werden konnten, wenden sich bitte an die Herausgeber.

Änderungen vorbehalten!

**Film- oder Fotoaufnahmen während des Konzertes sind nicht gestattet.**



© The King's Singers, Foto: Rebecka Reid

# Genießen Sie einzigartige Momente mit uns.

Die Ostsächsische Sparkasse Dresden präsentiert:

- 12. Mai 2024 **Musica non grata: Silent Voices in a Noisy World**
- 17. Mai 2024 **Musiklounge: Simone Kermes & Amici Veneziani**
- 19. Mai 2024 **The King's Singers: Disney in Concert**
- 25. Mai 2024 **Sting**
- 28. Mai 2024 **Hope – Vogler – Dt. Symphonie-Orchester Berlin – Rakitina**
- 1. Juni 2024 **Die Nacht der jungen Stars**

**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Ostsächsische Sparkasse Dresden**